

An die Bürger unseres sozialistischen Staates wird im Aufruf zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus appelliert, ihre Initiative, ihr Schöpferum und ihre Energie dafür einzusetzen, daß mit gutem Rat und guter Tat die DDR weiter gestärkt und gefestigt wird.

Diese Initiative wird vor allem dann gefördert, wenn solche Fragen in der mündlichen Agitation erklärt werden wie die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik, die Notwendigkeit der Materialökonomie, Fragen der besseren Qualität der Erzeugnisse und der Produktion zu niedrigsten Kosten bei geringstem Arbeitsaufwand — kurz, wenn die Notwendigkeit der Vertiefung des Intensivierungsprozesses in allen Zweigen der Volkswirtschaft deutlich gemacht wird.

Viele Genossen, darunter auch Agitatoren, erklären diese Notwendigkeit so: Die vom VIII. Parteitag eingeleitete Politik, welche von dem engen Wechselverhältnis zwischen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritten gekennzeichnet ist, hat unser Land vorangebracht. Ihre künftige erfolgreiche Verwirklichung erfordert nun die Erschließung noch größerer ökonomischer Reserven. Es sind die neuen Größenordnungen unserer wirtschaftlichen Entwicklung, das schnelle Voranschreiten der sozialistischen ökonomischen Integration und das Tempo in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus und nicht zuletzt die Auswirkungen der Preissteigerungen für Rohstoffe auf dem imperialistischen Weltmarkt, die die Frage der Intensivierung mit völlig neuer Schärfe aufwerfen.

Im Arbeitskollektiv
reifen sozialistische
Persönlichkeiten

Im Beschluß vom 7. November 1972 wird das Arbeitskollektiv als das Hauptfeld unserer Agitation und Propaganda bezeichnet. Im Arbeitskollektiv vollzieht sich in erster Linie die Entwicklung der Werktätigen zu sozialistischen Persönlichkeiten. Die Eigenschaften, die den arbeitenden Menschen im Sozialismus kennzeichnen: schöpferisches Streben nach hohen Leistungen, verantwortungsbewußtes Handeln für das Ganze, Bildungsdrang, kameradschaftliche gegenseitige Hilfe im Wettstreit um beste Produktionsergebnisse, kämpferisches Eintreten für die uns selbst gesteckten Ziele, also alles in allem klassenmäßiges, parteiliches Auftreten; diese Eigenschaften, die charakteristische Elemente sozialistischer Lebensweise sind, werden vor allem im Arbeitskollektiv geformt und gefördert.

Das Arbeitskollektiv ist ein entscheidender Kampfabschnitt für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Vertiefung des Intensivierungsprozesses in unserer Ökonomie, für eine spürbar höhere Effektivität der Arbeit. Aber das Arbeitskollektiv ist nicht nur ein wesentliches, sondern zugleich auch ein günstiges Feld für unsere agitatorische Tätigkeit. Die Genossen und Kollegen, die das Kollektiv bilden, sind einander gut bekannt, kennen sich oftmals bis ins Detail. Täglich sind sie miteinander im Gespräch. Dabei reicht der Themenkreis von der großen Politik über die Alltagsprobleme des Arbeitsprozesses, über Sport und Fernseherlebnisse bis in die private, familiäre Sphäre. Da wird sehr offen diskutiert und auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt, aber die Fragen werden brennend aktuell, unerbittlich konkret gestellt — und für leeres Gerede gibt es keinen Zuspruch. Das tägliche Zusammensein im Arbeitskollektiv bietet die besten, vielseitigsten Ansatzpunkte, um lebensnah sowie ständig aufs neue offensiv die Position der Partei zu vertreten, sie verständlich den parteilosen Kollegen zu erläutern.

Von politischen
Grundfragen ausgehen

Die Erfahrungen beweisen, daß die Genossen, daß die Agitatoren dann besonders wirksam sind, wenn sie an den Fragen des Lebens anknüpfen, wenn sie dabei von politischen Grundfragen ausgehen und gerade dadurch zur Festigung sozialistischer Überzeugungen und Verhaltensweisen bei den Werktätigen beitragen. Welche Grundüberzeugungen meinen wir? Wir meinen den Stolz der Werktätigen. Bürger der sozialistischen Deutschen Demokratischen